

'cause my Heart is screaming

NEEEW Bitte Kurzbeschreibung lesen!

Von Cookie-Keks

Kapitel 4: Sensory impressions

Hi leutz,

Da bin ich wieder mit einem neuen Kapitel für euch!

Es hat eine Weile gedauert, da ich sehr im Stress war, aber Mithilfe meiner lieben Malou-chan und der Unterstützung von Littleran habe ich das Kapitel doch noch fertigbekommen. Es ist alles wie immer, nichts hat sich verändert. Die Story wird immer noch in Joeys Sicht geschrieben und immer noch ist Kaiba kein bisschen nett. Ich denke, ich lasse euch jetzt besser lesen, doch eins noch vorweg. Ich denke, dass dieses Kapitel mein Lieblingskapitel sein wird ^^!

Musik, die ich hierzu gehört habe:

Darkness von Distrubed

Infection von Chihiro Onisuka

key of the twilight, the world, fake wings und aura vom .hack Soundtrackalbum 1

in the end von Linkin Park

reila von Gazette

Shikureta haru ebenfalls von Gazette

Jibun Kakumei von Miyavi

Es geht los!

~~~~~

#### Sensory impressions

Was für ein Morgen. Ich sitze auf einer Parkbank im Domino-Centrepark und starre Löcher in die Luft. Dabei denke ich nach. Zum einen ist es ein schöner Morgen, denn die Sonne scheint hell und der Schnee im Park glitzert wie tausend Sterne am Himmel. Die Eiszapfen an den Ästen der Bäume reflektieren das Licht und sehen aus wie Glas und der große See, der in der Mitte des Parks liegt - genau vor der Bank, auf der Joey sitzt - wird von einer Eisschicht bedeckt, die aussieht, als würde sie keine einzige Person tragen, dabei laufen auf ihr mindestens zwanzig Kinder Schlittschuh. Und alles glitzert und sieht einfach unbeschreiblich schön aus. Das ist die eine Seite, die mich an diesem Morgen ein wenig aufheitert, doch was auf der anderen Seite ist, zieht mich

wieder runter, will mir keinen schönen Morgen bescheren. Aber wann hatte ich überhaupt mal einen? Ja, als ich noch klein war, da gab es noch einen schönen Morgen, doch jetzt...

Ich starre auf den See. Schon seit gestern sitze ich auf dieser Parkbank und versuche meine Gedanken zu ordnen, doch es klappt einfach nicht. Da war die Sache mit dem Wettbewerb, auf einmal Kaiba, dann höllische Schmerzen. Was ist bloß geschehen? Wie spät mag es wohl sein?

Ich erhebe mich. Im ersten Moment ist mir schwindlig und ich falle wieder zurück auf die Bank. Ist ja klar, wenn ich so lange sitze und dann so uhrplötzlich aufstehe, dass mein Körper sich erst daran gewöhnen muss. Ich stehe noch mal auf, doch diesmal langsamer als vorher. Und tatsächlich, ich stehe und schwindlig wird mir auch nicht. Langsam gehe ich ein paar Schritte von der Bank weg, auf einen freigeschaufelten Weg zu. Was mache ich jetzt? Bis zur Schule ist es sicher noch etwas hin. Ich könnte in die Stadt gehen. Diesen Gedanken halte ich für gut und begeben sich auf in die City von Domino. Bald schon kann ich die ersten großen Geschäfte sehen. Ich war lange nicht mehr hier. Unsere Schule liegt am Rand des Zentrums und das Armenviertel am Rande Dominos.

Meine Laune bessert sich und schnell habe ich meine Gedanken, die mir seit gestern im Kopf rumschwirren, vergessen. Freudig schlendere ich die Fußgängerzone entlang und betrachte im Vorbeigehen die Schaufenster. Manchmal bleibe ich auch stehen, um mir manche Sachen auch etwas genau anzusehen. Auch, wenn es noch früh am Morgen ist, ist schon viel los in der Fußgängerzone. Dort sind Straßenmusiker, Leute, die Werbung machen, Beamte, Kinder mit ihren Eltern, wichtige Leute, die sich neue Anzüge kaufen wollen, aber auch Bettler und Penner lungern überall herum. Ein Lächeln bildet sich auf meinen Lippen. Zeigt mir dieser Anblick doch, dass sich in der Stadt nicht viel verändert hat. Ich gehe weiter die gepflasterte Straße entlang und komme auf einen großen Platz. Das ist der Platz, an dem öfters Duelle aus den Duellarenen der Kaiba Corp. übertragen werden, denn an den Wänden zweier Hochhäuser hängen große Bildschirme. Aber nicht nur Duelle kann man hier verfolgen, auch Nachrichten oder Liveübertragungen von irgendwelchen Talkshows oder Bandauftritten werden hier gezeigt. Der Platz ist eigentlich recht groß. In der Mitte ein Springbrunnen, überall Bänke. Hier halten sich oft Penner, Bettler oder arme Leute auf, die keinen Fernseher haben um sich auch mal etwas Spaß zu gönnen, denn das zuschauen hier ist kostenlos. Die Bildschirme wurden von der Kaiba Corporation gesponsert. Bei dem Namen Kaiba dreht sich bei mir sofort wieder der Magen um. Warum muss er auch immer so fies sein?

Nein, ich darf mir meine Stimmung jetzt nicht wieder vermiesen!

Ich schaue auf den großen Bildschirm, wo grade die Uhrzeit angezeigt wird. Es ist 7:20 Uhr, ich sollte mich langsam auf den Weg zur Schule machen.

Ich schlendere aus der City raus. Ich merke, dass es mir immer mühsamer wird zu laufen. Der Schnee erschwert einem das Laufen sehr. Ich will kurz eine Pause einlegen und blicke mich nach einer Sitzgelegenheit um. Da entdecke ich etwa drei Meter vor mir einen Kiosk mit einer Bank daneben. Ich gehe die letzten Schritte gemächlich und lasse mich dann auf die Bank fallen. Erschöpft atme ich aus. Meine Augen wandern zum Kiosk und da fällt sie mir ins Auge. Sofort stehe ich wieder auf und gehe zum Kiosk hin, stütze meine Arme auf den Tresen und blicke die Dame vor mir, die

offensichtlich die Verkäuferin ist, freundlich an. "Ich möchte bitte dies hier haben." Ich deute auf einen Ständer neben mir und die Frau versteht. Sie tippt etwas in die Kasse ein und sagt dann: "Das macht 17, 95€!" Ich greife in meine Tasche. Zum Glück habe ich gestern, bevor ich rausgerannt bin, noch etwas Geld mitgenommen. Ich lege das Geld auf den Tisch und nehme mir meine Ware. Dann setze ich meinen Weg zur Schule fort.

Etwa fünf Minuten später betrete ich das Schultor, ausnahmsweise einmal pünktlich, und laufe auch sogleich in eine mir bekannte Person rein.

"Joey, wo hast du gesteckt?" Spricht mich ein brünetter Junge, den ich sehr wohl zu kennen weiß, an.

"Morgen, Tris! Ich war noch in der Stadt!" Begrüße ich meinen Freund. Langsam gehen wir in Richtung Klassenzimmer während wir uns weiterunterhalten. "In der Stadt? Was hast du denn da gemacht? ." Man hört deutlich die Neugier aus Tristans Stimme. "Hab mir was geholt. Ich zeigs dir in der Klasse!" Damit ist für mich das Gespräch beendet. Wenig später betreten Tristan und ich gemeinsam die Klasse. Sofort kommen Yugi und Tea zu uns gerannt. "Joey, wo hast du gesteckt?" Fragen beide auf Kommando gleichzeitig und man merkt deutlich, dass sie besorgt sind. Ich winke ab. "Nur in der City" gebe ich als Antwort und grinse beide mit dem üblichen Joey-Grinsen an. "Jetzt zeig schon! Was hast du dir gekauft?" Fragt mich Tris von der Seite. Ich stelle meinen Ranzen ab und greife dann in meine Jackentasche. Ich taste ein wenig, bis ich erfast habe, was ich suchte. Langsam ziehe ich den Gegenstand raus. "Aber das ist doch die neue von Sensory impressions (Übersetzt: Sinneseindrücke Hab ich im Englischwörterbuch zufällig gefunden und fand es passend)!" Höre ich Tristan rufen, "aber die ist doch erst gestern erschienen. In den Nachrichten sagten sie, die Leute hätten vor den Läden gepennt um bloß als erster eine zu bekommen. Hast du sie schon gehört?" Ich schüttel mit dem Kopf. Ich habe zwar meinen Diskmann, den ich letztes Jahr von meinen Freunden zum Geburtstag geschenkt bekommen habe, dabei, aber ich fand noch keine Gelegenheit zu hören. "Dann Mach!" Höre ich Tristan hektisch rufen und stecke meine Hand in den Ranzen um den Diskmann hervorzuholen. Nach einer Weile Tasten habe ich das Ding gefunden und hervorgeholt. Ich lege die CD ein und stecke mir einen der kleinen Kopfhörer ins Ohr. Tristan nimmt sich den anderen. Ich drücke auf play und sofort dringt mir eine Melodie ins Ohr. So wunderbar, so beruhigend. Und dann hört man eine weibliche Stimme, so schön, wie tausend Blumen. "Mann, ich würde zu gern wissen, wie die Sängerin heißt, die so wundervoll singen kann", höre ich Tristan neben mir seufzen. Er hat recht. Sensory impressions ist zwar jetzt schon fast zwei Jahre im Musikgeschäft, aber bis jetzt weiß niemand, wie die Bandmitglieder heißen, geschweige denn aussehen. Die Musikvideos der Band sind allesamt gezeichnet oder die Bandmitglieder zeigt man nicht. Liveauftritte geben Sensory impressions keine, obwohl man sie schon etliche male gebeten hat und in anderen Sendungen sind sie auch nicht aufgetreten. Sie verkaufen sich also nicht über ihr Aussehen und ihre Ausstrahlung, wie das bei vielen Bands der heutigen Zeit so ist. Nein, sie verkaufen sich nur über ihre Musik. Wahrscheinlich ist das auch der Grund, warum sie so viele Fans haben. Ich lausche weiter der Musik. Jetzt setzt die weibliche Stimme aus und eine männliche singt den Refrain. Ich vergesse vollkkommen meine Umgebung. Dass ich eigentlich in der Schule sitze, meine Gedanken, meine Sorgen, einfach alles. Ich seufze. Wie beruhigend. Plötzlich ist die mus8ik weg und Gebrüll dringt an mein Ohr.

"Josef Wheeler, ich nehme nicht an, dass sie meinen Unterricht auf CD haben oder? Dann sollten sie vielleicht etwas besser aufpassen um mal von ihrer 5 in Mathe runterzukommen!" Höre ich die schrille Stimme von Frau Mita an mein Ohr dringen. Schnell stopfe ich den Diskmann in meine Tasche und antworte: "Entschuldigen sie, ich war noch nicht ganz da." Ich tat, als ob ich auf meine Schuhe starrte. Das war wieder eine meiner Spezialbemerkungen. Frau Mita ist zwar sehr streng, aber sie liebt Witze. Das habe ich beim ersten Nachsitzen bei ihr herausgefunden. Gelächter dringt an mein Ohr, das von meiner Klasse stammt. Aber unter all dem Gelächter höre ich auch das unterdrückte Kichern Frau Mitas. Langsam hebe ich den Kopf und zwingen mich zu einem verdutzten Gesichtsausdruck. Alles muss perfekt sitzen, sonst gibt's Strafarbeit. "Ruhe jetzt!" Brüllt Frau Mita gegen das Gelächter an und die Klasse wird wieder ruhig. Dann beginnt unsere Lehrerin mit dem Unterricht: Heute Wiederholung zu den Primzahlen. Mathe ist ein Fach, in dem ich sehr schlecht bin. Es ist auch das Fach, was mir am wenigsten Spaß macht. Ich stütze meinen Kopf mit meiner Hand und lasse meine Blicke durch die Klasse wandern. Meine Freunde scheinen auch nicht richtig zuzuhören. Aber bei ihnen ist das nicht schlimm. Bis auf Tristan sind alle gut in Mathe. Tea hat eine 2, Yugi steht 1. Nur Tristan steht 4. Ich schaue in die Mädchenecke, wo aufgeregt getuschelt wird. Ein paar nehmen am Unterricht teil, die anderen spielen unter den Tischen oder unterhalten sich. So etwas machen viele aus der Klasse. Viele, bis auf einen. Kaiba nimmt nicht am Unterricht teil, unterhält sich mit niemandem und spielen tut er schon gar nicht. Sein Blick ist Richtung Fenster gerichtet, so, dass er nicht bemerken kann, wie ich ihn beobachte. Manchmal frage ich mich, was er wohl so denkt, wenn er einfach nur Löcher in die Luft starrt. Aber seine harte Miene verrät nichts. Er sitzt einfach nur so da, die Beine übereinander, die Arme vor der Brust verschränkt, so wie eine Schranke. Eine Schranke vor seinem Herz. Seine kalten blauen Augen beobachten die Sonnenstrahlen dabei, wie sie den Schnee kitzeln. So sitzt er da, starr wie ein Eisblock.

Die nächsten Schulstunden gehen vorüber, ohne, dass ich einmal aufpasse. Immer wieder wandern meine Blicke zu einem gewissen brünetten Jungen in der hintersten Ecke. Die Schulglocke läutet und ich packe meine Sachen zusammen. Ein Arm schlingt sich um meinen Hals. "Hey Joey, hast mal wieder schön aufgepasst, was?" Ich huste. "Lass das Tris!" Tristan lässt mich los und Yugi und Tea treten ihn mein Blickfeld. "Du solltest besser aufpassen, Joey. Der Stoff kommt sicher in den Abschlussprüfungen dran." Ich kenne sie schon auswendig, die berühmten Tea-Predigten. Ich unterbreche sie, indem ich Yugi anspreche. "Wolltet ihr mir vielleicht auch noch etwas anderes sagen?" "Äh...ja.....ehm..eigentlich....wollten wir dich fragen, ob du nicht Lust hast mit uns allen bei mir zu Hause zu schlafen....." "Dann können wir morgen alle zusammen zur Schule gehen und das Koffertragen wäre so auch leichter!" beendet Tea den Satz meines Freundes Yugi. In meinem Bauch breitet sich ein Glücksgefühl aus. Vielleicht doch noch eine Chance morgen mitfahren zu können. Ich muss nur heute meine Sachen aus dem Haus schaffen, sagen, dass ich mich mit Freunden treffe und dann einfach bei Yugi bleiben. Doch natürlich dürfen das meine Freunde nicht wissen. Sie müssen glauben, dass mein Vater mir erlaubt hat, bei Yugi zu schlafen. Ich blicke also meine drei Freunde mit Unschuldsmiene an und sage dann: "Ich frag mal meinen Vater. Wenn er einverstanden ist, bin ich um 18 Uhr bei dir." Ich lächle, wenn auch ein wenig wackelig. Meine Freunde nicken. Dann ergreift Tristan wieder das Wort: "Ach ja, Bakura und Duke schlafen auch bei Yugi. Bakura ist wieder

gesund, aber durfte vom Arzt aus heute noch nicht in die Schule und Duke ist von seiner Reise nach Amerika wieder zurück." Das hob meine Stimmung nur noch mehr. Bakura und Duke kämen also auch. Bakura hatte sich vor einer Woche eine Grippe eingefangen und konnte deshalb nicht zur Schule und Duke hatte von der Schule eine Auslandsreise nach Amerika gesponsert bekommen. Duke gehört mit Kaiba und Yugi zu den Klassenbesten. Zwar hätten Yugi und Kaiba mit nach Amerika fahren dürfen, doch sie wollten nicht. Yugi wollte nicht mitfahren, da er seinen Großvater nicht allein lassen wollte und Kaiba meinte, er hätte wichtigeres zu tun. Doch das alles war nebensächlich für mich. Endlich gibt es für mich eine Chance, morgen mit den anderen mitzufahren und Weihnachten nicht bei meinem Vater zu verbringen. Ich verabschiedete mich von meinen Freunden und stelle dann meinen Stuhl hoch, während die anderen schon die Klasse verlassen. Ich will mich gerade der Tür zuwenden und ebenfalls gehen, da höre ich eine Stimme an mein Ohr flüstern: "Da hast du aber noch mal Schwein gehabt, Wheeler!"

Ich drehe mich rasch um und sehe grade noch den Rest eines weißen Mantels aus der Tür verschwinden. Ich seufze. Warum muss er mich auch immer ärgern? Ich schüttel meine Gedanken mit einem Kopfschütteln ab und begeben mich in Richtung Schultor. Nur raus hier. Raus in die Freiheit und gleichzeitig Gefangenschaft.

Ich habe noch keine Lust nach Hause zu gehen. Es ist so ein schöner Wintertag. Die Sonne blinzelt durch die schneeweißen Wolken, die aussehen wie Wattebüschel. Der Geruch von frisch gebackenen Plätzchen schleicht durch die Straßen und Gasen der Stadt und überall schmücken Tannenzweige und Weihnachtsschmuck die Schaufenster der Läden. Eine friedliche Stimmung macht sich in mir breit. Ich will noch mal in den Park gehen, aus dem ich heute morgen gegangen bin. Langsam, um diese herrliche Atmosphäre in mich aufnehmen zu können, gehe ich den Weg zum Park entlang. Es dauert keine 20 Minuten, da sitze ich auch schon wieder auf der Parkbank vor dem See. Immer noch laufen Kinder dort Schlittschuh. Neben mir steht ein Schneemann und überall hört man das Geschrei von Kindern. Es zeigt mir doch, dass ich noch lebe und Leben um mich habe. Ich greife in meine Tasche und hole meinen Diskmann hervor. Die CD von Sensory impressions ist immer noch eingelegt. Ich fange bei dem Lied an, weiterzuhören, bei dem mich meine Lehrerin unterbrochen hat. Langsam schließe ich die Augen. Das Gelärme der Kinder höre ich schon gar nicht mehr. Schon bald habe ich alles um mich rum vergessen. Für mich gibt es nur noch diese wunderschöne Musik, die etwas harte Parkbank und die unvergleichlichen Töne der Backgroundmusik von Sensory impressions. Erst nachdem ich sieben Lieder zuende gehört hatte, öffne ich meine Augen wieder und schaue auf meinen Diskmann. Das letzte Lied ist gleich zuende. Mittlerweile haben sich die weißen Wolken zu Grauen Vorhänge vor dem blauen Himmel entwickelt und die Sonne scheint auch nicht mehr so kräftig durch die Wolken. Ich blicke mich im Park um. Ich sehe viele spielende Kinder, lustige Schneemänner. Einige Eltern mit ihren Kleinen, aber auch Räum- und Streudienst sind im Park unterwegs. Auch ein paar ältere Herren genießen die ausgelassene Stimmung im Park. Weiter östlich von mir, bei dem neugemachten Steg, tummeln sich Enten, eine Frau, die überall tauben um sich hat, Kaiba, hu-Moment, Kaiba? Tatsächlich! Dort auf dem Steg steht Seto Kaiba, einen braunen Mantel an, einen grünen Schal umgewickelt, die Hände in den Taschen und den kalten Blick aufs Eis gerichtet. Was macht er hier? Die Musik, die ich für einen kurzen Moment nicht gehört hatte, dringt nun wieder an mein Ohr. Warum? Normalerweise sollte das Lied von vorhin doch schon längst zuende sein. Auf einmal fängt die

Sängerin mit ihrer bezaubernden Stimme an zu singen.

Every day I wish,  
that the day become quit,  
that the heaven falls down on me  
and the moon falls apart.

Er steht da, so unnahbar, unerreichbar. Warum kann ich dich immer nur von weitem sehen?

As I saw you  
So beautiful, your pale skin.  
Never I can touch you,  
but my heart screams loud.

Deine blasser Haut, du siehst so schön aus, doch ich weiß, dass ich dich immer nur von weitem sehen darf. Egal, was mein Herz will, du willst es nicht. So weit weg....

Like blue eyes  
in the evening I saw  
Come down to me  
don't fall  
it seems so near  
but the way is  
too long

Deine blauen Augen, sie gleichen Saphiren. Alles was man mit dir in Verbindung bringt ist blau, so blau. Ein leuchtendes blau. In der Nacht würde man sie sicher sehen. Doch ich werde nie von ihnen beachtet werden. Der Weg ist zu weit.

The air plays a game.  
Your brown hairs in the centre.  
You Turn your back on me  
Why does you not see me?

Der Wind spielt mit deinen Haaren, zerzaust sie. Du drehst dich um, ich sehe nur noch deinen Rücken. Eigentlich hättest du mich doch sehen müssen. Oder wolltest du mich nicht sehen?

Wieder der Refrain. Ich sehe dich nicht mehr. Du bist zwischen den Leuten verschwunden. Eine Träne findet ihren Weg auf den schneebedeckten Boden. Niemals! Niemals werde ich dich berühren können. Warum?

But I will come to you.  
I will come!

Nein! Ich wische mir mit dem Handrücken über mein Gesicht. Ein Joey Wheeler gibt nicht auf, egal wie hart es kommen wird. Du wirst mich beachten. Du wirst schon sehen, Kaiba! Ich werde bei dir sein!

~~~~~

Das war's für dieses Kapitel!

Ich habe diesmal weitaus mehr geschrieben, als sonst. ihr müsstet also eigentlich zufrieden sein. Ich entschuldige mich nochmals bei euch alle, dafür, dass es so lange gedauert hat. *sich entschuldigt*

Ich hoffe, euch gefällt das Kapitel und vor allem mein Songtext.

Habe ihn selbst geschrieben. Und nun eine kleine Vorankündigung. Im nächsten Kapitel geht es genau an dieser Stelle weiter. Und Zefi wird zum ersten Mal auftreten. Auch wird Joey dann endlich mit seiner Klasse losfahren, aber vorher geht es bei Yugi noch rund XD!

Da das nächste Kapitel wahrscheinlich für mich einige Problemzonen aufweisen wird, muss ich leider mitteilen, dass dieses Kapitel wohl etwas länger auf sich warten lässt.

Ich werde mich aber dennoch beeilen!

Kaiba-Kuchen

Fortsetzung folgt...